

SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN
UND DIE KATALOGISIERUNG
DER ALTUIGURISCHEN HANDSCHRIFTEN

PETER ZIEME

Tokyo, Toyo Bunko
e-mail: ziemepet@gmail.com

Zum Geburtstag!

Seit 1955 erscheinen in dem Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland (VOHD) Beschreibungen orientalischer Handschriften. In absehbarer Zukunft werden die Arbeitsergebnisse in einer Internet-Datenbank präsentiert. Im nachstehenden Beitrag werden die bisherigen Katalogbände von Simone-Christiane Raschmann und mit ihnen im Zusammenhang stehende relevante Arbeiten vorgestellt.

Schlüsselwörter: Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland (VOHD), altuigurische Materialien, Kataloge, Datenbanken.

Simone-Christiane Raschmann, die nach ihrer Promotion eine Studie über die zentralasiatische Baumwolle vorwiegend nach den altuigurischen Zeugnissen (Raschmann 1995) veröffentlicht hat, beschäftigte sich seither in vielfältiger Weise mit den altuigurischen Texten. Mit ihren Arbeiten hat sie die Erforschung nicht nur der Wirtschaftstexte, sondern auch der religiösen Werke insbesondere durch die Einbeziehung neuer Materialien bereichert. Im Zusammenhang mit der Katalogisierung hat sie des öfteren wissenschaftshistorische Probleme erörtert und Spuren verlorener oder verloren geglaubter Fragmente gesichert (Raschmann–Pchelin 2016).

In der Katalogisierung hat sie Maßstäbe gesetzt und damit die besten Voraussetzungen für die editorische Aufarbeitung geschaffen. Diese Katalogarbeit, die für die altuigurische Sammlung nach inhaltlichen Kriterien erfolgt, begann sie mit der Beschreibung der ungefähr eintausend Fragmente umfassenden Gruppe von Handschriften und Blockdrucken der altuigurischen Übersetzung des *Goldglanzsūtra* (*Suvarnaprabhāsottamasūtra*). In drei Bänden hat sie detaillierte Beschreibungen dieser Fragmente, oft mit Textvergleichen einhergehend, gegeben. Aber nicht nur das, einzelne Fragmente, die aus unterschiedlichen Gründen vor und während der deutschen

Expeditionen und später durch die Zeitläufte und Kriegswirren auseinandergerissen wurden, hat sie wieder zusammengesetzt. Darüber hinaus hat sie weitgehend die Vorarbeiten F. W. K. Müllers zum *Goldglanzsūtra* eingearbeitet und ausgewertet (Raschmann 1998). Letztere erwiesen sich als überaus hilfreich bei der Wiederherstellung auseinandergerissener Stücke.

Für das *Goldglanzsūtra* erfolgte die Anordnung der beschriebenen Fragmente in den Katalogbänden nach der Reihenfolge des rekonstruierten Gesamttextes durch W. Radloff und S. E. Malov. Beide hatten zwischen 1913 und 1917 ihre Edition auf der Basis von zwei späten Handschriften des Textes, die in der St. Petersburger Serindia-Sammlung des Instituts für Orientalische Handschriften der Russischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt werden, in der Bibliotheca Buddhica publiziert (Radloff–Malov 1913–1917). Da jedoch die benutzten Handschriften nicht komplett erhalten sind, blieben zahlreiche Lücken, für deren Ergänzung die Berliner Abschriften besonders wertvoll sind. Sie haben aber auch einen besonderen Stellenwert, weil sie ältere Abschriften repräsentieren, die teils bis in das 11. Jahrhundert reichen.

Ausgehend von diesen Goldglanz-Katalogen haben eine Reihe von Forschern wie Özlem Ayazlı, Engin Çetin, Zemire Gulcalı, Hacer Tokyürek und Erdem Uçar Neueditionen von Teilen der altuigurischen Goldglanz-Übersetzung erarbeitet und publiziert.¹ Simone-Christiane Raschmann selbst hat einige Aufsätze über diesen altuigurischen Text verfaßt, in die natürlich auch ihre Katalogresultate eingeflossen sind (Raschmann 1997, 1998, 2000, 2010, 2012b, 2013).

Weitere Buddhica wurden in dem Band über die Handschriften und Drucke des *Säkiz Yükmäk Yaruk Sudur* beschrieben und dabei konnte sie Ergänzungen und Korrekturen zu den bisherigen Editionsarbeiten präsentieren, denen sich seit Jahrzehnten Juten Oda gewidmet hat (Raschmann 2013; Raschmann–Semet 2008).

Erst nach dem Abschluß dieses Katalogbandes ergab sich die Möglichkeit, die nach dem Ende des 2. Weltkrieges nach St. Petersburg gebrachten Fragmente aus dem ehemaligen Museum für Völkerkunde, dem späteren Museum für Indische Kunst (heute Museum für Asiatische Kunst) einzusehen. Die Funde waren lange Zeit tabu. Nach einem Besuch von Marianne Yaldiz, der ehemaligen Direktorin des Museums für Indische Kunst, in der Eremitage von St. Petersburg öffneten sich allmählich die „Türen“ zu den verborgenen Schätzen von Kunstwerken und Texten. In einem zusammen mit Nikolai Pchelin, dem für Zentralasien zuständigen Kurator an der Eremitage, verfaßten Aufsatz hat Simone-Christiane Raschmann alle zugänglich gewordenen Textzeugnisse in den verschiedenen Sprachen und Schriften wie Chinesisch, Tibetisch, Syrisch und Altuigurisch gesichtet, in ersten Fotos und, soweit wie möglich, in Beschreibungen vorgestellt (Raschmann–Pchelin 2016). Es wurde deutlich, daß es sich meist um größere Stücke aus dem Berliner Museum handelt, die seit 1945 als verloren galten. Mit dieser Publikation hat sich die Autorin ein besonderes Verdienst erworben. Im Anhang zu diesem Aufsatz hat sie ein umfangreiches handschriftliches Fragment des *Säkiz Yükmäk Yaruk Sudur* bearbeitet, von dem Juten Oda bis dato keine Kenntnis haben konnte (Raschmann–Pchelin 2016).

¹ Detaillierte Angaben dazu Uçar (2013).

Ausgehend von ihren Studien über die Baumwolle (altuigurisch *böz*) hat Simone-Christiane Raschmann den kursiv geschriebenen Texten von Dokumenten aller Art ihr Augenmerk gewidmet. In der „Schwarzen Reihe“ erschienen zwei umfangreiche Katalogbände, die diese Dokumente erfassen (Raschmann 2007, 2009). Damit hat sie den Fachkollegen, die vor allem an den nichtreligiösen Texten interessiert sind, den Zugang eröffnet oder erleichtert.

Hier nun aber ist ein weiterer Band zu nennen, der eine Gruppe von Kursivtexten der Berliner Sammlung beschreibt, über die meist nur Reşid Rahmeti Arat selbst berichtet hat. Es handelt sich um eine nicht unbedeutende Anzahl von Fragmenten, die als Fotos von Berlin nach Istanbul gelangt waren. Tatsache ist, daß Arat an diesen Fragmenten während seiner Berliner Zeit gearbeitet hat, vor seinem Weggang Fotos anfertigen ließ und diese eben mitnahm. Sie fanden sich in Arats Nachlaß, den Osman F. Sertkaya in seine Obhut genommen hatte. Für den kürzlich erschienenen Katalogband (Raschmann–Sertkaya 2016) hat die Autorin diese ehemals in Berlin vorhanden gewesenen Stücke mit den heute vorhandenen Materialien abgeglichen. Soweit es sich wirklich um verlorene Stücke handelt, kommen die Istanbul Fotos den Originalen gleich, weshalb die Autorin diesen nach dem Berliner System *U-Nummern zugeteilt hat.

In absehbarer Zukunft werden die Ergebnisse der Katalogisierung nicht mehr in Buchform publiziert, sondern in einer offenen Datenbank², mit der u. a. die Suche nach bestimmten Kriterien möglich sein wird. Für jedes Fragment wird ein Datenblatt mit den relevanten Informationen angelegt, das man in verschiedenen Formaten aufrufen kann. Die einfache Verlinkung mit den Originalfragmenten in den Foto-Datenbanken erleichtert die Text- und Datensuche in erheblichem Maße. Dies ist ein gewichtiger Vorteil gegenüber den papierernen Bänden, wemgleich man auch bedauern mag, daß die berühmte Schwarze Serie demnächst ihr Ende gefunden haben wird. Es ist auf jeden Fall positiv, daß die Katalogisierung der alttürkischen Fragmente fortgesetzt wird.

Simone-Christiane Raschmann hat, und das soll nicht vergessen werden, ihre Katalogarbeit darauf ausgerichtet, daß sie den Überblick über das gesamte Material der alttürkischen Fragmente im Blickfeld hatte und hat. In dieser Hinsicht darf man auch darauf bauen, daß mit dem Abschluß des Projekts eine Gesamtkonkordanz zu den altuigurischen Fragmenten erstellt werden wird.

Sie hat schließlich auch etliche Bände der Katalogserie als Herausgeberin betreut und damit maßgeblichen Anteil an der Publikation der Kataloge der chinesischen Turfanfragmente. Zu nennen sind hier die Bände von Kōgi Kudara, Mazumi Mitani und Tsuneki Nishiwaki.

Simone-Christiane Raschmanns Interessen waren von Anfang an vielseitig, doch immer wieder ranken sich ihre Arbeiten um zwei wichtige Bereiche der altuiguristischen Forschung, zum einen um die fortschreitende Untersuchung und Erschließung der altuigurischen Übersetzung des *Suvarṇaprabhāsottamasūtra*, eingeleitet durch ihre Katalogisierungsarbeit, und zum anderen um die Textgruppe „Dokumente“, die, kurz gesagt, das wirtschaftliche Leben der einstigen Uiguren vom 10. bis

² <http://orient-mss.kohd.adw-goe.de/content/index.xml>.

zum 14. Jahrhundert widerspiegeln und bedeutende Quellen zur Erforschung unterschiedlicher Aspekte der Gesellschaft im Westuigurischen Königreich sowie unter den politischen Gegebenheiten des Mongolischen Kaiserreichs sind. Ein drittes Forschungsgebiet liegt in der Behandlung von Fragen der Buchkultur generell und besonderer Erscheinungsformen in den Manuskripten.

Schließlich soll aber wenigstens auch noch ein Aufsatz genannt sein, der das Tor in ein neues Forschungsgebiet aufschlug. Eine große Zahl von Manuskripten von Übersetzungen des apokryphen chinesischen Sūtras über die Zehn Könige der Unterwelt, die meist illuminiert sind, befinden sich im Museum für Asiatische Kunst in Berlin. Ihnen hatte schon Annemarie v. Gabain eine Studie gewidmet (v. Gabain 1973). Als Simone-Christiane Raschmann in der St. Petersburger Handschriftenabteilung an den altuigurischen Texten arbeitete, stieß sie auf Fragmente, die sie später mit einigen Berliner Stücken zusammensetzen konnte. Der seinerzeit auf einer Dunhuang-Tagung in St. Petersburg gehaltene Vortrag fand ein außerordentlich positives Echo, um so mehr die in dem von Irina F. Popova herausgegebenen Tagungsband erschienene schriftliche Fassung (Raschmann 2012c). Es sei der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß sich die Möglichkeiten ergeben, diese Arbeit, die sie seit der Veröffentlichung des genannten Aufsatzes fortsetzte, zum Abschluß zu bringen. Dieser buddhistische Text und seine altuigurische Übersetzung, vermutlich auch Umformungen, werden das Bild von der buddhistischen Kultur und der Meisterschaft der altuigurischen Illuminatoren nicht nur voranbringen, sondern auch in ein Licht stellen, das deutlich machen wird, auf welchem hohem Niveau die altuigurischen Meister gearbeitet hatten.

Freude und Dank werden im Altuigurischen mit demselben Wort bezeichnet, und so sei dieser Beitrag beschlossen mit *sävinč ötünürmän*.

Literatur³

1. Katalogbände

- Kogi Kudara (comp.) (2005): *Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke*. Part 4: Chinese Buddhist Texts from the Berlin Turfan Collections: Volume 3. Edited by Toshitaka Hasuike and Mazumi Mitani. Stuttgart (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland 12,4).
- Raschmann, S.-Chr. (2000): *Alttürkische Handschriften*. Teil 5: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 1: Vorworte und erstes bis drittes Buch. Stuttgart (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland 13,13).
- Raschmann, S.-Chr. (Hrsg.) (2001): *Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke*. Teil 3: Nicht-buddhistische Chinesische Texte der Berliner Turfansammlung. Beschrieben von Nishiwaki Tsuneki. Übersetzt von Christian Wittern. Stuttgart (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland 12,3).

³ Komplette Literaturangaben in: <https://adw-goe.academia.edu/SimoneChristianeRaschmann/CurriculumVitae>.

- Raschmann, S.-Chr. (2002): *Alttürkische Handschriften*. Teil 6: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 2: Viertes und fünftes Buch. Stuttgart (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland 13,14).
- Raschmann, S.-Chr. (2005): *Alttürkische Handschriften*. Teil 7: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 3: Sechstes bis zehntes Buch, Kolophone, Kommentare und Versifizierungen, Gesamtkonordanzen. Stuttgart (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland 13,15).
- Raschmann, S.-Chr. (2007): *Alttürkische Handschriften*. Teil 13: Dokumente. Teil 1. Stuttgart (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland 13,21).
- Raschmann, S.-Chr. (2009): *Alttürkische Handschriften*. Teil 14: Dokumente. Teil 2. Stuttgart (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland 13,22).
- Raschmann, S.-Chr. (2012a): *Alttürkische Handschriften*. Teil 18: Buddhica aus der Berliner Turfansammlung. Teil 1: Das apokryphe Sutra Säkiz Yükmäk Yaruk. Mit einem Appendix von Anna-Grethe Rischel: Old Turkish Fragments from the Berlin Turfan Collection. Paper Analysis of 62 Manuscripts and Block Prints. Stuttgart (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland 13,26).
- Raschmann, S.-Chr. (Hrsg.) (2014): *Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke*. Teil 7: Chinesische Blockdrucke aus der Berliner Turfansammlung. Beschrieben von Tsuneki Nishiwaki. Übersetzt von Magnus Kriegeskorte und Christian Wittern. Stuttgart (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland 12,7).
- Raschmann, S.-Chr. (Hrsg.) (in Vorbereitung) *Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke*. Part 5: Chinese Buddhist Texts from the Berlin Turfan Collections: Volume 4. Compiled by Kogi Kudara. Stuttgart (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland 12,5).
- Raschmann, S.-Chr. – Sertkaya, Osman Fikri (2016): *Alttürkische Handschriften*. Teil 20: Alttürkische Texte aus der Berliner Turfansammlung im Nachlass Reşid Rahmeti Arat. Stuttgart (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland 13,28).

2. Übrige Literaturangaben

- v. Gabain, A. (1973): Kṣīṭigarbha-Kult in Zentralasien. Buchillustrationen aus den Turfan-Funden. In: Härtel, H. – Moeller, V. (Hrsgg.): *Indologen-Tagung 1971*. Wiesbaden, pp. 47–71.
- Radloff, W. – Malov, S. E. (1913–1917): *Suvarnaprabhāsa-sūtra*. Petrograd, Bibliotheca Buddhica.
- Raschmann, S.-Chr. (1995): *Baumwolle im türkischen Zentralasien. Philologische und wirtschafts-historische Untersuchungen anhand der vorislamischen uigurischen Texte*. Wiesbaden (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica 44).
- Raschmann, S.-Chr. (1997): Somaketu's Traum von der goldenen Trommel. In: Kiefer-Pülz, P. – Hartmann, J.-U. (Hrsgg.): *Bauddhavidyāsudhākaraḥ. Studies in Honour of Heinz Bechert on the Occasion of His 65th Birthday*. Swistal-Odendorf (Indica et Tibetica 30), pp. 537–542.
- Raschmann, S.-Chr. (1998): Aus den Vorarbeiten F.W.K. Müllers zum Altun Yaruk Sudur. In: Laut, J. P. – Ölmez, M. (Hrsgg.): *Bahşı Ögdisi. Festschrift für Klaus Röhrborn anlässlich seines 60. Geburtstags*. Freiburg–Istanbul (Türk Dilleri Araştırmaları Dizisi 21), pp. 295–304.
- Raschmann, S.-Chr. (2000): Bruchstück eines Kommentars zur Beschreibung der zehn bhūmi's. *Festschrift für György Kara anlässlich seines 65. Geburtstages am 23. Juni 2000 in Berlin*. Istanbul–Berlin (Türk Dilleri Araştırmaları 10), pp. 17–24.

- Raschmann, S.-Chr. (2003): Einige Bemerkungen zu den Buddhanamen im 8. Kapitel des Goldglanz-Sūtras. In: Bretfeld, Sven – Willkens, Jens (Hrsgg.): *Indien und Zentralasien. Sprach- und Kulturkontakt*. Vorträge des Göttinger Symposions vom 7.–10. Mai 2001. Wiesbaden (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica 61), pp. 95–107.
- Raschmann, S.-Chr. (2010): Altun Yaruk Sudur. The Prophecy Concerning the Ten Thousand Divine Sons (Book IX, Chapter 23). In: Takashi, Irisawa (ed.): *“The Way of Buddha” 2003: The 100th Anniversary of the Otani Mission and the 50th of the Research Society for Central Asian Cultures*. Osaka (Cultures of the Silk Road and Modern Science 1), pp. 25–33.
- Raschmann, S.-Chr. (2012b): Three New Fragments of the Altun Yaruk Sudur from Bezeklik. *AOH* Vol. 65, No. 3, pp. 271–284.
- Raschmann, S.-Chr. (2012c): The Old Turkish Fragments of The Scripture on the Ten Kings (十王經 Shiwangjing) in the Collection of the Institute of Oriental Manuscripts, RAS. 聖彼得堡東方文獻研究所所藏古代突厥語《十王經》殘片. In: Popova, Irina F. – Yi, Liu (eds): *Dunhuang Studies. Prospects and Problems for the Coming Second Century of Research / 敦煌學: 第二個百年的研究視角與問題 / Дуньхуановедение: перспективы и проблемы второго столетия исследований*. St. Petersburg, pp. 209–216.
- Raschmann, S.-Chr. (2013): The Pre-eminent Sūtra. New Traces of the Altun Yaruk Sudur. In: Pang, Tatiana – Raschmann, Christiane – Winkelhane, Gerd (eds): *Unknown Treasures of the Altaic World in Libraries, Archives and Museums*. 53rd Annual Meeting of the Permanent International Altaistic Conference, Institute of Oriental Manuscripts, RAS. St. Petersburg, July 25–30, 2010. Berlin (Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur der Türkvölker 13), pp. 93–113.
- Raschmann, S.-Chr. – Pchelin, Nikolai (2016): Turfan Manuscripts in the State Hermitage. A Rediscovery. *Written Monuments of the Orient* Vol. 2, No. 4, pp. 3–43.
- Raschmann, S.-Chr. – Semet, Ablet (2006): Kommentierte Bibliographie von ausgewählten chinesischen und uigurischen Arbeiten zum Altun Yaruk Sudur. *UAJb* N.F. Vol. 20, pp. 233–240.
- Raschmann, S.-Chr. – Semet, Ablet (2008): Neues zur alttürkischen „Geschichte von der hungrigen Tigerin“. In: Zieme, Peter (ed.): *Aspects of Research into Central Asian Buddhism. In memoriam Kōgi Kudara*. Turnhout (Silk Road Studies XVI), pp. 237–275.
- Uçar, E. (2013): Altun Yaruk Sudur Üzerine Yapılan Çalışmalar Hakkında Açıklamalı Bir Kaynakça Denemesi. *TÜRÜK. Dil, Edebiyat ve Halkbilimi Araştırmaları Dergisi* Vol. 1, No. 1, pp. 227–251.